

Schlussbericht

TeleCareXChange

Projektteam

Prof. Dr. Georg Westermann
Prof. Dr. Jutta Müller
Dr. Elmar Schwedhelm
Prof. Dr. Susanne Lenz

Gefördert durch:



Förderkennzeichen: 13HAW08EN5
Förderzeitraum: 01.05.2025-30.04.2026

16. Juli 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Teil I	3
1.1 Aufgabenstellung und Stand von Wissenschaft und Technik	3
1.2 Ablauf des Vorhabens	3
1.3 Wesentliche Ergebnisse und Zusammenarbeit mit Partnern	4
2 Teil II	5
2.1 Zusammenfassung der wichtigsten Projekthinhalte	5
2.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises	15
2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der Projektarbeiten	16
2.4 Voraussichtlicher Nutzen und Verwertung der Ergebnisse	17
2.5 Fortschritt an anderen Stellen während des Projektablaufs	18
2.6 Erfolgte oder geplante Projektveröffentlichungen	21

Impressum

Herausgeber

Hochschule Harz
Friedrichstraße 57–59
38855 Wernigerode

Erarbeitung und Redaktion

Georg Westermann, Jutta Müller, Elmar Schwedhelm, Susanne Lenz, Christian Reinboth, Stefan Apitz, Marlen Fricke, Ronny Staffen & Tiffany Milkowski

Erstellt mit $\LaTeX$



Lizenz

Dieses Werk wird unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie die ursprünglichen Autor*innen und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons-Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Werk enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen nicht der genannten Creative Commons-Lizenz, sofern sich aus der Legende nichts anderes ergibt. Sofern das Material nicht unter der genannten Creative Commons-Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten. Die Herausgeber*innen sowie die Autor*innen gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder die Herausgeber*innen noch die Autor*innen übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes.

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

1 Teil I

1.1 Aufgabenstellung und Stand von Wissenschaft und Technik

Das BMFTR-geförderte Anbahnungs- und Vernetzungsprojekt TeleCareXChange (TCXC) wurde zwischen dem 01.05.2025 und dem 30.04.2026 an der Hochschule Harz (HSH) am Standort Wernigerode umgesetzt. Das zentrale Projektziel bestand im Aufbau eines europäischen F&E-Konsortiums sowie in der gemeinsamen Erarbeitung und Einreichung eines Projektantrags im europäischen Förderprogramm „Erasmus+ Cooperation Partnerships“ bis März 2026. Thematisch stand dabei die Digitalisierung in der Pflegeausbildung im Mittelpunkt. Das im Projekt unter dem Akronym „TeleCareEU“ entstandene und fristgerecht eingereichte Proposal zielt darauf ab, die europäischen Ausbildungssysteme in der Pflege digital weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten. So soll eine neue Generation von Fachkräften im Gesundheitswesen und pflegenden Angehörigen in die Lage versetzt werden, sicherere und bessere Pflege zu leisten. Darüber hinaus soll das Projekt dazu beitragen, die wachsende Versorgungslücke in alternden Gesellschaften zu verringern und erfahrene Fachkräfte länger im Pflegeberuf zu halten.

TeleCareXChange konnte dabei auf das an der HSH von 2020 bis 2023 mit zwei regionalen Praxispartnern in einem gleichnamigen BMBF-Projekt entwickelte und erprobte Assistenzsystem SmartProCare (SPC) aufbauen. Dieses System soll nun im Verbund mit europäischen Partnern praxisnah weiterentwickelt und durch Anreicherung mit interaktiven Lehr- und Lernmaterialien für den Einsatz in Pflegeeinrichtungen, Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen und Hochschulen ertüchtigt werden. Neben Auszubildenden und Studierenden sind auch pflegende Angehörige ausdrücklich als Zielgruppe vorgesehen.

Die Aufgabe des TeleCareXChange-Teams bestand darin, drei bis vier geeignete europäische Antragspartner zu gewinnen und so ein tragfähiges Konsortium aufzubauen. Zusätzlich sollten Praxiskontakte dieser Partner (wie z.B. Pflegeunternehmen) eingebunden werden. Das Projekt- und Forschungsdesign für TeleCareEU sowie der einzureichende Antrag sollten anschließend unter Federführung der HSH entstehen. Zur Stärkung der Vernetzung waren bilaterale Projekttreffen bei allen Partnerinstitutionen geplant. Ergänzend sollte ein zukunftsorientierter Hybridworkshop mit relevanten Stakeholdern durchgeführt werden, um die Herausforderungen der Digitalisierung in der Pflegeausbildung aus verschiedenen Perspektiven sowie im internationalen Kontext zu diskutieren und Impulse für die weitere Forschung und Entwicklung zu gewinnen.

1.2 Ablauf des Vorhabens

Die Planung für die 12 Projektmonate umfasste vier zentrale Arbeitspakete:

- Projektmonate 1 – 3 (AP 1): Erstellung eines ersten potentiellen Projektdesigns mit den entsprechenden Aufgaben und abgeleiteten Arbeitspaketen. Recherche geeigneter Projektpartner (u.a. durch Nutzung von einschlägigen Portalen, Netzwerken und Websites) und Ansprache der identifizierten möglichen Partner.

- Projektmonate 4 – 6 (AP 2): Auswahl der internationalen Projektpartner seitens der HSH, persönliches Treffen der verantwortlichen Personen und Konkretisierung der jeweiligen Arbeitspakete für das zukünftige Forschungsprojekt.
- Projektmonate 7 – 11 (AP 3): Erstellen des Antrages in Kooperation mit den Projektpartnern und fristgerechte Einreichung. Potentiell einschlägige Tagungsteilnahme zur Validierung des Projektansatzes (z.B. an der Jahrestagung des Bundesverbands Managed Care).
- Projektmonat 12: (AP 4): Abschluss von TeleCareXChange und Startevent des neuen Netzwerks. Hybrider Workshop mit den internationalen und regionalen Partnern in Wernigerode sowie geeigneten externen Referent*innen und potentiellen Nutzer*innen der angestrebten technischen Lösung.

Als Teil der Projektumsetzung wurden drei Sondierungsreisen zu potentiellen Antragspartnern unternommen, die schlussendlich alle für die Teilnahme am TeleCareEU-Förderantrag gewonnen werden konnten:

- 10/2025: P. Stradinš Medical College of the University of Latvia, Lettland (PSMC)
- 11/2025: Babes-Bolyai University of Cluj-Napoca, Center for Health Workforce Research and Policy, Rumänien (BBU)
- 12/2025: University of Cyprus, SEIT Lab, Zypern (SEIT)

1.3 Wesentliche Ergebnisse und Zusammenarbeit mit Partnern

Im Rahmen von TeleCareXChange konnte die HSH erfolgreich ein europäisches Hochschulkonsortium zum Themenfeld „Digitalisierung in der Pflegeausbildung“ aufbauen, einen gemeinsamen transnationalen Antrag im Programm „Erasmus+ Cooperation Partnerships“ einreichen und einen fachbezogenen Workshop umsetzen. Die Zusammenarbeit erfolgte dabei insbesondere mit dem P. Stradinš Medical College der University of Latvia (Lettland), dem Center for Health Workforce Research and Policy an der Babes-Bolyai University of Cluj-Napoca (Rumänien) sowie dem SEIT Lab an der University of Cyprus (Zypern). Damit stärkt die HSH ihre internationale Präsenz und erhöht zugleich die Sichtbarkeit der beteiligten Wissenschaftler*innen im Sinne der strategischen Internationalisierungsziele. Darüber hinaus konnte die HSH ihre fachliche und administrative Kompetenz als leistungsfähiger Konsortialpartner in europäischen Projektvorhaben unter Beweis stellen. Durch den im Februar 2026 an der HSH durchgeführten Workshop, der Praxiserfahrungen aus der Pflege mit einer kritisch-konstruktiven EU-Perspektive auf Digitalisierungsprozesse verknüpfte, nahm sie zudem eine vermittelnde Rolle zwischen regionalen und internationalen Stakeholdern ein, förderte den fachlichen Austausch und erweiterte die Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten aller Beteiligten.

2 Teil II

2.1 Zusammenfassung der wichtigsten Projekthinhalte

Aufgabenstellung

Mit dem Anbahnungs- und Vernetzungsvorhaben TeleCareXChange (TCXC¹) wurde an der Hochschule Harz (HSH²) der Aufbau eines europäischen Projektverbunds und die gemeinsame Vorbereitung und Einreichung eines Antrags für das Förderprogramm „Erasmus+ Cooperation Partnerships“ im März 2026 verfolgt. Thematisch konzentrierte sich das Projekt auf die Stärkung der Digitalisierung in der Pflege mit besonderem Fokus auf der Pflegeausbildung, auf der Qualifizierung und Weiterbildung von Pflegefachpersonen sowie auf Schulungsangeboten für pflegende Angehörige.

Im Rahmen der Projektumsetzung konnten drei europäische Projektpartner für die geplante Antragstellung gewonnen und ein tragfähiges Konsortium entwickelt werden. Zudem wurden mehrere regionale Praxisakteure der beteiligten Partner – wie etwa Pflegeunternehmen – in die Vernetzungs- und Konzeptionsaktivitäten einbezogen, um eine frühzeitige Integration von Praxisperspektiven zu sichern. Das Konsortium erarbeitete unter der Federführung der HSH das Projekt- und Forschungsdesign für das geplante Verbundvorhaben sowie den unter dem Akronym „TeleCareEU“ eingereichten Antrag.

Zur Stärkung der Zusammenarbeit und im Sinne der Bildung eines über das Projekt und den einzelnen Antrag hinausgehenden Forschungsnetzwerks wurden bilaterale Treffen an allen drei Standorten der zukünftigen Partner durchgeführt. Ergänzend fand im Februar 2026 in Wernigerode ein zukunftsorientierter Workshop im hybriden Format mit relevanten Stakeholdern statt, der zentrale Herausforderungen der digitalen Transformation in der Pflege aus unterschiedlichen Perspektiven und mit internationaler Ausrichtung diskutierte und zusätzliche Impulse für die geplanten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten lieferte.



Abbildung 1: Das TeleCareXChange-Projektteam der Hochschule Harz (von links): Prof. Dr. Georg Westermann, Prof. Dr. Susanne Lenz, Prof. Dr. Jutta Müller und Dr. Elmar Schwedhelm.

¹<https://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/telecareexchange>

²<https://www.hs-harz.de/>

Vorprojekt SmartProCare

Eine nachvollziehbare Darstellung der Umsetzung von Projekt TeleCareXChange macht es erforderlich, kurz auf die Ziele und Ergebnisse des bereits erwähnten Vorprojektes SmartProCare³ einzugehen. Dieses BMBF-geförderte Vorhaben, welches gemeinsam durch die VitaConSana Intensivpflege GmbH⁴, die Kamedtech Medizintechnik GmbH⁵ und die HSH umgesetzt wurde, widmete sich der technischen Entwicklung und experimentellen Erprobung eines Telekonsultations-Systems für die ambulante Intensivpflege. Die grundlegende Idee hinter diesem Projekt – die Entlastung von spezialisierten Pflegefachkräften in der Intensivpflege sowie die generelle Verbesserung des Zugangs zu Spezialist*innen im pflegerischen Alltag – wird in Abbildung 2 dargestellt.



Abbildung 2: Grundlegende Idee des TeleCareXChange-Vorprojekts SmartProCare.

Im Grunde überträgt SmartProCare das aus der haus- und fachärztlichen Versorgung bekannte Konzept der Telekonsultation auf die Intensivpflege: Mittels geeigneter IKT (u.a. einem Videotelefonie-System, mehreren Raumkameras und einer Handkamera an einem flexiblen Kabelschlauch) können für spezielle Aufgaben (z.B. Beatmung, Versorgung chronischer Wunden) qualifizierte Pflegekräfte jederzeit durch andere Pflege(hilfs)kräfte in ambulanten Pflegesettings zugeschaltet und in die Patientenversorgung eingebunden

³<https://smartprocare.de/>

⁴<https://www.vitaconsana.de/>

⁵<https://www.kamedtech.de/>

werden. Dadurch entspannt sich der Zeit- und Mobilitätsdruck auf die regional oft nur wenigen Expert*innen für bestimmte Pflegeethemen, Wartezeiten für Gepflegte werden verringert und die Zahl unnötiger Vor-Ort-Besuche durch spezialisiertes medizinisches Personal wird reduziert – in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels gerade in ländlichen Räumen eine Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des „Systems Pflege“.

Der SPC-Prototyp konnte zum Abschluss des Vorhabens 2023 erfolgreich bei VitaConSana getestet werden und wurde von allen Prozessbeteiligten positiv evaluiert. Der Proof of Concept, dass ein Telekonsultations-System in der ambulanten Intensivpflege prozessunterstützend eingesetzt werden kann, konnte damit erbracht werden. Da einem solchen Einsatz in Deutschland allerdings nach wie vor rechtliche Hürden entgegenstehen, suchen die Projektteams von VitaConSana und der HSH seitdem nach alternativen Möglichkeiten, die gewonnenen Erkenntnisse und technischen Ergebnisse in ein marktfähiges Produkt zu überführen.

Auf der europäischen Ebene soll dieses Ziel mit dem im Rahmen von TeleCareXChange erarbeiteten Antrag im Programm Erasmus+ erreicht werden. Gegenstand dieses Antrags ist der Einsatz von SPC in der akademischen wie beruflichen Pflegeausbildung sowie beim Training pflegender Angehöriger in verschiedenen europäischen Staaten. Für diesen Einsatzbereich sprechen insbesondere die Implementierbarkeit einer Simultan-Übersetzung sowie die Möglichkeit der Einbindung interaktiver Lernelemente.

Ausgangssituation

Da die meisten älteren oder in jüngeren Jahren körperlich beeinträchtigten Menschen eine Betreuung in vertrauter Umgebung der stationären Pflege vorziehen, wird die häusliche Pflege stark nachgefragt. Der demografische Wandel erhöht die Zahl älterer, oft multimorbider Menschen und verstärkt grundsätzlich den Bedarf an Pflegeleistungen. Dieser Bedarf stößt auf einen Fachkräftemangel, verursacht durch den „doppelten demografischen Effekt“: Die alternde Bevölkerung führt zu mehr Pflegebedürftigen, während es zugleich weniger junge Menschen in Pflegeberufen gibt. Die Bundesagentur für Arbeit kam bereits 2022 zu dem Schluss, dass schon seit 2015 ein flächendeckender Mangel an Fachkräften in Gesundheits- und Pflegeberufen existiert, der besonders examinierte Fachkräfte in der Alten- und Krankenpflege betrifft. Der Kombination von informeller Pflege – also der unbezahlten und oft ungelernten Betreuung von pflegebedürftigen Menschen durch Angehörige, Freunde und Nachbarn meist in der eigenen Häuslichkeit – mit zeitlich weniger stark anspruchsvollen Unterstützungsleistungen durch professionelle Pflegedienste kommt vor diesem Hintergrund eine immer größere Bedeutung zu. Laut aktuellen Erfassungen leisten etwa fünf Millionen Menschen in Deutschland informelle Pflege, was gut 4 % der Gesamtbevölkerung entspricht.

Die Nutzung von Telekonsultations-Systemen (oft unter Einbindung von Vitalparameter-Sensorik) zur Entlastung von Ärzt*innen, zur Reduktion unnötiger Krankenhauseinweisungen sowie zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen,

ist bereits seit vielen Jahren Gegenstand sowohl von Forschungsvorhaben als auch von konkreten Produktentwicklungen. Eine im Vorfeld der TeleCareXChange-Antragstellung durchgeführte Recherche konnte neun aktuelle, staatlich geförderte Verbundprojekte und Forschungsvorhaben identifizieren, in denen der Einsatz von Telekonsultations-Systemen in der Pflege entweder erprobt oder neue Teleassistenzsysteme für die Pflege entwickelt werden. Beispielhaft seien die Projekte „Telekooperation in der Pflege“ (GKV, 2024-2025, Unterstützung von Pflegehilfskräften durch Pflegefachkräfte mittels Telekonsultation⁶), Optimal@NRW (GBA, 2020-2024, Einsatz von Telekonsultation mit Haus- und Fachärzten in stationären Pflegeeinrichtungen⁷) oder AIDA (EU/EFRE, 2019-2022, ebenfalls zum Einsatz von ärztlicher Telekonsultation in Pflegeheimen⁸) genannt.

Der Fokus liegt dabei jedoch nur sehr selten auf dem häuslichen Bereich sowie auf der Nutzung der Systeme durch professionelle Pflegekräfte oder informell Pflegende sowie in der pflegerischen Berufsausbildung. Stattdessen adressieren die Lösungen in der Regel die pflegebedürftigen Personen selbst, die mittels Telekonsultation mit Haus- und Fachärzten kommunizieren sollen (und die dafür über eine gewisse körperliche und geistige Fitness verfügen müssen). Wo Systeme durch Pflegefachpersonen eingesetzt werden, geschieht dies meist in kontrollierten Umgebungen wie Pflegeeinrichtungen oder Arztpraxen und nicht in der Häuslichkeit der Pflegebedürftigen. Das im Rahmen von TeleCareXChange beantragte Erasmus+-Vorhaben TeleCareEU soll diese Lücke durch die Entwicklung eines Telekonsultations-Systems schließen, das auf die spezifischen Anforderungen sowohl der pflegerischen Ausbildung als auch der Schulung und Unterstützung informell Pflegender zugeschnitten wird.

Wesentliche Projektergebnisse

Zur Erreichung der oben beschriebenen Projektziele wurden im einzelnen die nachfolgend kurz zusammengefassten Arbeitspakete von den Projektbeteiligten umgesetzt.

Arbeitspaket 1: Projekt- und Forschungsdesign

Auf der Grundlage des vorgehenden Projektes SmartProCare wurde – orientiert an den Regularien für Erasmus+ Cooperation Partnerships – ein Projekt- und Forschungsdesign mit nachfolgenden Eckpunkten für das geplante EU-Vorhaben entwickelt.

Zielstellung

TeleCareEU zielt darauf ab, die europäischen Ausbildungssysteme in der Pflege digital weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten, damit eine neue Generation von Fachkräften im Gesundheitswesen und pflegenden Angehörigen eine sicherere und

⁶https://www.gkv-spitzenverband.de/pflegeversicherung/forschung/modellprogramm_125a_sgb_xi/projekte_telepflege/telekooperation.jsp

⁷<https://www.ukaachen.de/kliniken-institute/optimalnrw/optimal-at-nrw/>

⁸<https://www.efre.nrw/erleben/projekte-entdecken/aida>

bessere Pflege leisten kann. Damit soll dazu beigetragen werden, die wachsende Versorgungslücke in alternden Gesellschaften zu verringern und erfahrene Fachkräfte länger im Pflegeberuf zu halten. Das Projekt möchte außerdem erreichen, dass Telekonsultationen in der Pflege ebenso allgemein akzeptiert werden, wie dies bereits bei Hausärzten und Fachärzten der Fall ist.

Implementierung

Das Konsortium wird 1) eine Studie zur rechtlichen, institutionellen und organisatorischen Situation der Pflegeausbildung in den Partnerländern durchführen, um zu ermitteln, wie die bestehende Telekonsultationstechnologie „Smart Pro Care“ in die Ausbildungsprozesse integriert werden kann, 2) Feldversuche planen, durchführen, dokumentieren und auswerten, 3) Ausbildungs- und Lehrmaterialien erstellen, umsetzen und testen sowie 4) die Ergebnisse dokumentieren und an verschiedene Interessengruppen (Pflegeschulen, Hochschulen, Netzwerke für berufliche Weiterbildung) weitergeben.

Erwartete Ergebnisse

TeleCareEU wird fünf wesentliche Ergebnisse liefern: 1) Eine mehrsprachige (mindestens fünf Sprachen) Telekonferenz-Software für die Pflegeausbildung und die Unterstützung von pflegenden Angehörigen, 2) mehrsprachige (mindestens fünf Sprachen) digitale Schulungsmaterialien für das Gesundheitswesen, die auf dieses System zugeschnitten sind, 3) ein Toolkit zur Integration in Lehrpläne für Universitäten, 4) ein Toolkit zur Integration in Lehrpläne für Berufs- und Pflegeschulen, 5) neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Nutzen und zur Akzeptanz von Telekonsultationsdiensten in verschiedenen europäischen Einrichtungen des Gesundheitswesens und in der pflegerischen Ausbildung.

Zentrale Forschungsfragen

1. Inwiefern unterscheiden sich die Ausbildungsprogramme für Pflegekräfte in den Ländern der Projektpartner?
2. Welche Funktionen des videobasierten Pflegeunterstützungssystems „SmartPro-Care“, das für das deutsche Pflegesystem entwickelt wurde, lassen sich in der Pflegeausbildung an internationalen Partnerhochschulen effektiv nutzen?
3. Welche Anpassungen am Unterstützungssystem und/oder an den Lehrplänen sind erforderlich, um ein solches System breitenwirksam in die Pflegeausbildungsgänge der Partner zu integrieren und Pflegeausbilder sowie innovative Ausbildungsansätze zu unterstützen?
4. Wie lassen sich die vorhandenen Lehr- und Lernmaterialien für diese neuen Zwecke optimieren? Welche neuen Materialien werden (und in welcher Form) benötigt?
5. Welche Fragen ergeben sich bei der Schulung von pflegenden Angehörigen?

Arbeitspaket 2: Partnering

Zur Bildung des Erasmus+-Antragskonsortiums sowie zur Aufteilung und Verantwortung der Arbeitspakete wurde ein sogenanntes Partnering durchgeführt. Dieses umfasste u.a. die Partnerakquise durch die Recherche geeigneter Projektpartner, die Kontaktaufnahme und Etablierung eines Austauschs mit den internationalen Partnern, den Besuch thematisch relevanter Veranstaltungen zur Vernetzung und fachlichem Austausch (z.B. Brokerage Events, Fachtagungen) und die Vertiefung der Kooperation durch bilaterale Treffen bei designierten Projektpartnern. Zudem wurde ein Videoclip zur Demonstration des SPC-Prototypen für potentielle Projektpartner aufgezeichnet.

Bilaterale Treffen fanden mit folgenden Projektpartnern statt:

P. Stradinš Medical College der Universität Riga (Lettland) vom 29. – 31.10.2025



Das Medical College erwies sich als kompetenter Partner für die Durchführung von Testreihen und die Erstellung von Schulungsmaterialien in der Pflegeausbildung. Das College verfügt über mehr als 85 Jahre Erfahrung in der Ausbildung von Fachkräften im Gesundheitswesen. Um das Studenerlebnis zu bereichern und hohe akademische und berufliche Standards zu gewährleisten, werden externe Dozent*innen – wie Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen und andere anerkannte Fachleute – hinzugezogen. Der Unterricht findet in modernen, gut ausgestatteten vorklinischen Ausbildungsräumen und Laboren statt, die so ausgestaltet sind, dass sie reale klinische Umgebungen nachbilden. Langjährige Kooperationen mit Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, Universitäten und Organisationen in ganz Europa schaffen vielfältige Möglichkeiten für Praktika, praxisorientiertes Lernen und kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung.

Babes-Bolyai-Universität Cluj-Napoca (Rumänien) vom 26. – 28.11.2025



Das Public Health Departement der Babes-Bolyai-Universität Cluj-Napoca ist aufgrund vielfältiger vorhergehender Forschungsvorhaben prädestiniert für die Durchführung der Basisstudie auf europäischer Ebene und verfügt über wertvolle Erfahrungen in der zielgruppengerechten Verbreitung von gesundheitsbezogenen Forschungsergebnissen sowie in der Einbindung wichtiger Interessengruppen. Das Public Health Department kann im Rahmen von TeleCareEU damit zu einem breiteren Verständnis der Ergebnisse und ihrer Auswirkungen auf die Akteure sowie auf die Ausbildung im Gesundheitswesen beitragen.

University of Cyprus in Nikosia (Zypern) vom 10. – 13.12.2025



Das SEIT Lab im Computer Science Department der University of Cyprus konnte als zuverlässiger Partner für die Entwicklung der Wissensplattform und deren regelmäßiger Aktualisierung mit neuen Inhalten gewonnen werden. Das SEIT Lab verfügt über umfangreiche Erfahrungen mit Erasmus+-Projekten in einer Vielzahl von Prioritätsbereichen und Themenfeldern, einschließlich der Entwicklung digitaler Plattformen und Tools, die speziell auf die Ziele der jeweiligen Projekte zugeschnitten sind. Die HSH konnte mit SEIT bereits in den EU-geförderten Forschungsvorhaben EPSILON (European Platform for Data Science: Incubation, Learning, Operations and Network, 2022-2025⁹) und FARM (Fostering Agriculture Rural Development and Land Management, 2020-2022¹⁰) erfolgreich zusammenarbeiten.



Regionale Akteure aus dem Harz ergänzen dieses Netzwerk als assoziierte Partner, allen voran die VitaConSana Intensivpflege GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Wernigerode hat seine Wurzeln in der ambulanten Intensivpflege und konnte sich in den letzten Jahren zu einem umfassenden Gesundheitsdienstleister entwickeln, welcher ein breites Leistungsspektrum in den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und ambulante Pflege anbietet. Im Rahmen von TeleCareEU wird VitaConSana das Projektkonsortium beratend unterstützen, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung des Pflegeassistenzsystems in der Ausbildung von neuen Pflegekräften.

Das Projektteam beteiligte sich zudem an folgenden Veranstaltungen:

European Research and Innovation Days in Brüssel (Belgien) vom 15. – 17.09.2025

Diese Veranstaltung¹¹ brachte politische Entscheidungsträger, Forschende, Interessenvertreter und die Öffentlichkeit zusammen, um die Zukunft von Forschung und Innovation in Europa und darüber hinaus zu diskutieren und mitzugestalten. Im Rahmen der gesundheitspolitischen Diskussionen um die Herausforderungen des zunehmenden Bedarfes an Fachpflegekräften in fast allen europäischen Ländern ergab sich am Rande der Veranstaltung ein aufschlussreiches Gespräch mit einem EU-Kommissar für den pädagogischen Bereich zu Themen der Erasmus+ Antragstellung.

⁹<https://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/epsilon>

¹⁰<https://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/farm>

¹¹<https://research-innovation-community.ec.europa.eu/events/34HcitJg953HcrWMtQUyhF/overview>

Jahreskongress des Bundesverbandes Managed Care in Berlin vom 27. – 28.01.2026

Lösungen, Strategien, Partnerschaften – mit diesem Leitmotiv setzte der BMC-Kongress 2026¹² den Startschuss für das gesundheitspolitische Jahr und gab Impulse zur Transformation des Gesundheitssystems. Eine für die TeleCareEU-Antragstellung relevante Session widmete sich aktuellen Entwicklungen in der Altenpflege und insbesondere neuen Formen der ambulanten Begleitung sowie alternativen Wohnformen im Alter.

15. VDI-Forum Wirtschaft Wissenschaft in Magdeburg am 26.03.2026

Unter der Leitfrage, ob Sachsen-Anhalt ein „Imaging Valley“ der Medizintechnik werden kann, stand das VDI-Forum Wirtschaft Wissenschaft¹³. Von Relevanz für TeleCareEU war u.a. die Vorstellung eines neuen Verfahrens zur Diabetes-Kontrolle, welches ohne Injektion funktioniert und daher auch von Pflegeassistenten oder informell Pflegenden unproblematisch eingesetzt werden kann. Des Weiteren wurden diverse Forschungsprojekte im Bereich Medizintechnik vorgestellt, die insbesondere seitens des Landes Sachsen-Anhalt gefördert werden.

EUPHA Health and Care in Cluj (Rumänien) vom 22. – 24.04.2026

Diese Konferenz unter dem Titel „Advancing Resilience, Sustainability, and Equity in Health and Care Workforce Systems“¹⁴ fand vom 22. bis 24. April 2026 in Zusammenarbeit mit dem European Observatory on Health Systems and Policies statt. Gastgeber waren die rumänischen Projektpartner der HSH, die Abteilung für öffentliche Gesundheit und das Zentrum für Forschung und Politik im Bereich Gesundheitspersonal der Babeș-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca. Präsentiert und diskutiert wurden verschiedene Forschungsprojekte und daraus resultierende Konsequenzen für eine bessere Gesundheitspolitik in Europa. Im Rahmen der fachlichen Diskussionen von gesundheitspolitischen Fragestellungen auf europäischer Ebene konnten auf der Konferenz die bestehenden internationalen Kontakte vertieft und neue Kontakte auch im Hinblick auf das potentielle Erasmus+-Projekt geknüpft werden.

Arbeitspaket 3: Kooperatives Erstellen des Erasmus+-Antrages

Das Konsortium bestand nach diesen Treffen aus vier Partnern aus vier Regionen: Der Hochschule Harz in Wernigerode (Deutschland), dem P. Stradinš Medical College der Universität Lettland in Riga (Lettland)¹⁵, der Babeș-Bolyai-Universität Cluj-Napoca in Cluj (Rumänien)¹⁶ und der University of Cyprus in Nikosia (Zypern).¹⁷

¹²<https://bmckongress.de/>

¹³<https://www.vdi.de/mitgliedschaft/veranstaltungen/detail/15-vdi-forum-wirtschaft-wissenschaft>

¹⁴<https://hwrconference.publikealth.ro/>

¹⁵<https://eng.psk.lv/>

¹⁶<https://www.ubbcluj.ro/ge/>

¹⁷<https://www.ucy.ac.cy/>

Diese Partner verfügen über spezifische Kompetenzen, die sich gegenseitig ideal für die Beantragung und Durchführung des Projektes ergänzen. Als Konsortialführer wird die HSH das Projektmanagement (AP 1) übernehmen. Darüber hinaus werden die methodischen Stärken der HSH, darunter Methoden zur Auswertung von Interaktionen durch Bild- und Tonanalyse zur Identifizierung kritischer Momente und zur Optimierung von Kommunikation (Video-Interaktionsanalyse) in das AP 3 einfließen. Die Baseline-Studie (AP 2) – der Systemvergleich von Ausbildungsprogrammen in der Pflege in den unterschiedlichen Partnerländern – wird von der BBU durchgeführt. Das PSMC verantwortet insbesondere die Durchführung von Testreihen in der Pflegeausbildung, Dokumentation und Auswertung (AP 3) sowie die Entwicklung und Bereitstellung zielgruppenspezifischer und innovativer Lehr- und Lernmaterialien/-methoden (AP4). Das SEIT wird primär für die technischen Aufgaben wie z.B. die Schaffung einer Online-Wissensplattform zur interaktiven Bereitstellung von Projektergebnissen und Updates zuständig sein.

Der im Rahmen von TeleCareXChange geplante Erasmus+-Antrag wurde gemeinsam von den Projektpartnern während regelmäßiger Zoom-Meetings und unter Einsatz einer kollaborativ genutzten Cloud-Plattform verfasst, im Februar auf dem Abschlussworkshop in Wernigerode final diskutiert und im März 2026 fristgerecht unter dem Akronym TeleCareEU über das EU-Portal eingereicht.

Arbeitspaket 4: Abschlussworkshop in Wernigerode

Der zweitägige Abschlussworkshop des Projekts TeleCareXChange fand am 10. und 11. Februar 2026 an der HSH in Wernigerode statt. Vertreten waren internationale Projektpartner des TeleCareEU-Konsortiums, teilweise per Zoom zugeschaltet, sowie Kolleg*innen verschiedener Hochschulen und Pflegeeinrichtungen aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Im Mittelpunkt standen Fachvorträge der beteiligten Partner, unter anderem zum aktuellen Stand der internationalen Pflegeausbildung, die im Anschluss gemeinsam diskutiert wurden (siehe auch Agenda auf der Folgeseite). Ergänzend besuchten die Teilnehmenden den Praxispartner VitaConSana, wo das SmartProCare-Pflegeassistenzsystem anhand mehrerer Fallstudien vorgestellt wurde.

Darüber hinaus wurde der Entwurf des TeleCareEU-Antrags präsentiert und mit den Anwesenden erörtert. Dabei konnten wichtige Impulse zur weiteren Präzisierung des Antragsdesigns gewonnen werden, etwa im Hinblick auf unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen in den Partnerländern. Diese Anregungen flossen in die finale Antragsfassung ein. Der Workshop bot den Teilnehmenden damit eine kompakte und praxisnahe Plattform für den fachlichen Austausch zu internationaler Pflegeausbildung, innovativen Technologien und Projektpartnerschaften. Zugleich eröffnete er Möglichkeiten zur Vernetzung und lieferte neue Impulse für digitale Lösungen in der Pflege.

Workshop-Programm Tag 1 – 10.02.2026

- | | |
|-------------|--|
| 16:00-17:00 | Registrierung – Kaffee und Kuchen |
| 17:00-17:10 | Begrüßung und kurze Vorstellung der Hochschule Harz und ihrer internationalen Kontakte durch Rektor Prof. Dr. Folker Roland |
| 17:10-17:40 | Aiga Grauduma – P. Stradins Medical College of the University of Latvia – Insights into professional competencies in the profession of Doctor's Assistant and Social Work Specialist in Latvia |
| 17:40-18:10 | Mara Bumbu – Babes-Bolyai University Cluj-Napoca – Current challenges and future directions in European nursing education and care |
| 18:10-18:20 | Dr. Christos Mettouris – SEIT Lab at the University of Cyprus – Education in Mental Health for Nurses at Home and Residential Care |
| 18:20-18:30 | Evangelia Vanezi – SEIT Lab at the University of Cyprus – A look back at project EPSILON – European Platform for Data Science |
| 18:30-19:00 | Prof. Dr. Jutta Müller / Dr. Elmar Schwedhelm – Hochschule Harz – Video-interaction analysis and TeleCareEU |
| 19:00-19:30 | Prof. Dr. Susanne Lenz – Hochschule Harz – Nursing Law and Nursing Education in Germany |
| 19:30-20:00 | Prof. Dr. Georg Westermann / Stefan Apitz – Hochschule Harz – Vorstellung des aktuellen Antragsstands ERASMUS+ |
| ab 20:00 | Gemeinsames Abendessen |

Workshop-Programm Tag 2 – 11.02.2026

- | | |
|-------------|---|
| 8:30-9:00 | Begrüßung und Morgenkaffee in der StuBe |
| 9:00-10:30 | Weitere Diskussion des ERASMUS+-Antrags |
| 10:30-13:00 | Besuch der VitaConSana GmbH und Demonstration des Teleassistenzsystems SmartProCare mit Geschäftsführer Steffen Rogge |
| ab 13:00 | Imbiss und Möglichkeit zur touristischen Erkundung von Wernigerode |



Abbildung 3: Besuch der TeleCareXChange-Partner bei der VitaConSana Intensivpflege GmbH im Rahmen des Abschlussworkshops am 10. und 11. Februar 2026.

2.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die im Projekt verfügbaren Mittel wurden ausschließlich für die Personalkosten der beiden Projektbeschäftigten sowie für studentische Hilfskräfte, für die Durchführung von Dienstreisen zu potentiellen Projektpartnern und Vernetzungsveranstaltungen sowie für den Abschlussworkshop des Projekts im Februar 2026 in Wernigerode verausgabt.

Kostenart	Summe
Personal	59.906,78 EUR
Dienstreisen	8.946,74 EUR
Abschlussworkshop	1.202,70 EUR
Gesamtkosten	70.056,22 EUR
Verfügbare Zuwendung	74.034,90 EUR
Abgerufene Zuwendung	70.104,82 EUR

Folgende Dienstreisen wurden im Rahmen von TeleCareXChange durchgeführt:

- 15.09. – 17.09.2025 – Brüssel (Besuch EU-Networking-Event)
- 29.10. – 31.10.2025 – Lettland (Besuch Partnerhochschule)
- 26.11. – 29.11.2025 – Rumänien (Besuch Partnerhochschule)
- 10.12. – 13.12.2025 – Zypern (Besuch Partnerhochschule)
- 26.01. – 28.01.2026 – Berlin (Teilnahme BMC-Kongress 2026)
- 26.03.2026 – Magdeburg (Teilnahme VDI-Wirtschaftsforum)
- 22.04. – 24.04.2026 – Rumänien (Teilnahme EUPHA Health and Care)

2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der Projektarbeiten

Die im Projekt TeleCareXChange durchgeführten Arbeiten waren notwendig, um die intendierten Projektziele – insbesondere den Aufbau und die Vertiefung europäischer Hochschulk Kooperationen sowie die Entwicklung und Einreichung des Erasmus+-Antrages „TeleCareEU“ – zu erreichen. Die Entwicklung des Projekt- und Forschungsdesigns für den Erasmus+-Antrag bildete die konzeptionelle Grundlage zur Strukturierung von TeleCareXChange. Die Partnering-Aktivitäten wurden u.a. durch drei bilaterale Treffen in Lettland, Rumänien und Zypern verwirklicht und waren erforderlich, um Kooperationsinteressen, fachliche Anschlussfähigkeit sowie organisatorische Rahmenbedingungen für den Erasmus+-Antrag abzustimmen. Es zeigte sich, dass durch die persönlichen Treffen und dem daraus resultierenden Aufbau konstruktiver und freundlicher Beziehungen, eine höhere Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit erzielt werden konnte.

Die kooperative Erarbeitung des Erasmus+-Antrages war ebenfalls notwendig, um die entwickelten Inhalte in eine förderfähige, gemeinsam getragene Antragstellung zu überführen. Die Teilnahme an den Konferenzen und Tagungen diente der zielgerichteten Vernetzung und dem fachlichen Austausch, u.a. zur Identifikation von Good Practices und zur Qualifizierung der Kooperationsansätze. Der Workshop an der HSH mit 25 Teilnehmenden (regional und international) war erforderlich, um Arbeitsstände der internationalen Projektpartner zu konsolidieren, die Zusammenarbeit operativ abzusichern, den TeleCareEU-Antrag zu schärfen und einen kompakten, praxisnahen Austausch der Teilnehmer*innen insbesondere zum internationalen Vergleich von Pflegeausbildungen und dem SPC-Pflegeassistenzsystem zu ermöglichen.

Die Projektarbeiten waren sowohl im Umfang als auch im Einsatz von Ressourcen angemessen dimensioniert, da sie zielgerichtet entlang der typischen Struktur von Anbahnungs- und Konsolidierungsphasen internationaler Kooperationen durchgeführt wurden. Der Fokus auf konzeptioneller Vorarbeit (Projekt- und Forschungsdesign) sowie strukturierter Partnerabstimmung (bilaterale Treffen und Workshop) entspricht dem

gängigen Vorgehen zur Schaffung tragfähiger Kooperationsstrukturen. Die Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen erfolgte zweckgebunden zur Erweiterung und inhaltlichen Fundierung des Netzwerks. Die gemeinsame Antragserarbeitung stellt schlussendlich einen zentralen und nachhaltigen Output dar: Im Ergebnis wurde ein Erasmus+-Konsortium mit vier Partnern vorbereitet und damit die Grundlage für eine längerfristige und auch über das einzelne Projekt hinausgehende Zusammenarbeit geschaffen. Die Arbeitsschritte sind durch geeignete Dokumente (Erasmus+-Antrag und Tagungsdokumentation des Workshops) nachvollziehbar belegt, insgesamt stehen Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

2.4 Voraussichtlicher Nutzen und Verwertung der Ergebnisse

Im Zuge der Umsetzung von TeleCareXChange konnten sowohl die Internationalisierung der HSH als auch ihre Lehre und Transfer spürbar gestärkt werden. Der Mehrwert ergibt sich insbesondere aus dem gezielten Ausbau und der nachhaltigen Etablierung belastbarer Kooperationsstrukturen mit den Partnerinstitutionen in Lettland, Rumänien und Zypern. Auf diese Weise entstehen verlässliche europäische Netzwerke, die über einzelne Mobilitäten hinausreichen und langfristig als Grundlage für weitere gemeinsame Transfer- und Drittmittelaktivitäten dienen können. Die Bewilligung von „TeleCareEU“ vorausgesetzt, startet das Kooperationsprojekt Anfang Oktober 2026 und wird voraussichtlich im September 2029 abgeschlossen. Zusammenfassend lassen sich insbesondere die nachfolgend aufgeführten vier Gewinne für die HSH konstatieren.

1. Strategische Internationalisierung und Profilbildung: Durch den systematischen Aufbau der Partnerschaften in Lettland, Rumänien und Zypern wird die europäische Sichtbarkeit der Hochschule erhöht und die internationale Zusammenarbeit in dem ausgewählten Schwerpunktfeld „Digitalisierung in der Pflegeausbildung“ strategisch gebündelt (koordiniertes Partnermanagement, abgestimmte Jahresarbeitsprogramme, klare Verantwortlichkeiten).
2. Avisierte Qualitätssteigerung in Studium und Lehre durch TeleCareEU: Gemeinsame Formate mit den Partnern (internationale Projektmeetings, ko-kreierte Lehr- und Lernmaterialien) stärken internationale und interkulturelle Kompetenzen, fördern praxisnahe Lehre und unterstützen curriculare Weiterentwicklungen nicht nur in der Pflegeausbildung. Die drei Partnerländer liefern dabei unterschiedliche Perspektiven, institutionelle Stärken und Anwendungsfelder innerhalb Europas.
3. Stärkung von Transfer und europäischer Anschlussfähigkeit: Das in TeleCareXChange gebildete Netzwerk erleichtert die Entwicklung gemeinsamer Praxis- und Transferprojekte mit externen Akteuren sowie die Anbahnung von Folgevorhaben in EU-Programmen. Erwartet wird eine erhöhte Zahl gemeinsamer Projektideen, strukturierter Austauschformate und mittelfristig auch über TeleCareEU hinausgehender gemeinsamer Antragstellungen.

4. Mehrwert für die Region Sachsen-Anhalt: Regionale Institutionen und Unternehmen wie die VitaConSana GmbH in Wernigerode profitieren von verbesserten Kontakten zu europäischen Partnern in Lettland, Rumänien und Zypern (z.B. für Pilotierungen, gemeinsame Projektarbeiten, Fachkräfte- und Kompetenzentwicklung, Markt-/Anwendungsimpulse).

2.5 Fortschritt an anderen Stellen während des Projektablaufs

Während der Umsetzung von TeleCareXChange wurden dem Projektteam zwei parallel laufende Projekte im deutschsprachigen Raum bekannt, die eine Etablierung von Telekonsultations-Anwendungen in der Pflege zum Ziel hatten. Keines der Projekte zielte vorrangig auf die Nutzung solcher Anwendungen in der Pflegeausbildung bzw. in der Begleitung von pflegenden Angehörigen ab. Die nachfolgende Auflistung beginnt mit diesen beiden Projekten, enthält aber auch die schon vor dem Start von TeleCareXChange gesichteten Vorhaben zu verwandten Themen der vergangenen fünf Jahre.

- Telekonsultations-Pilotprojekt zur kardiologischen Pflegeversorgung in Berlin: KJK Health Care GmbH (keine Hochschule beteiligt), Mittelgeber: GBA, Start ab 2026, Ziel: Nutzung von Telekonsultations-Systemen durch Pflegebedürftige mit kardiologischen Erkrankungen in stationären Pflegeheimen.
- Telemedizinische Versorgung für Alten- und Pflegeheime im Landkreis Traunstein: TU München, Eigenmittel, 2025-2026, Ziel: Vermeidung unnötiger Krankenhaus-Einweisungen aus Pflegeheimen u.a. durch Telekonsultationen.
- Telekooperation in der Pflege: Stiftung Vereinigte Hospitien in Trier, Mittelgeber: GKV, 2024-2025, Ziel: Unterstützung von Pflegehilfskräften durch Pflegefachkräfte via Telekonsultation innerhalb einer stationären Einrichtung.
- HeimDoc: Kreiskliniken Reutlingen (keine Hochschule beteiligt), Mittelgeber: Land Baden-Württemberg, 2024-2025, Ziel: Erprobung von Telekonsultation in zehn stationären Pflegeheimen.
- Optimal@NRW: RWTH Aachen, Uni Bielefeld und Uni Maastricht, Mittelgeber: GBA, 2020-2024, Ziel: Telekonsultation zur medizinischen Ersteinschätzung als Bestandteil besserer Versorgung in Pflegeheimen in NRW.
- Testung digitaler Versorgungsangebote im Pflegealltag – Teilprojekt zur Organisation der informellen Versorgung: Prognos AG (keine Hochschule beteiligt); Mittelgeber: BMG, 2021-2022, Ziel: Nutzung von Handy-Apps, die informell Pflegenden bei der Organisation von Pflegeaufgaben unterstützen sollen.
- OVID – Online versus Face-to-Face: Digitale Beratung von onkologischen Patientinnen und Patienten: TU Berlin, Mittelgeber: BMG, 2021-2022, Ziel: Nutzung von Telekonsultations-Systemen in der ärztlichen Beratung onkologischer Patient*innen.

- MUT – Modell für die Umsetzung der Telemedizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen in ländlichen Versorgungsräumen: Hochschule der Akademie für betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH, Mittelgeber: BMG, 2020 (Förderphase I) und 2021-2022 (Förderphase II), Ziel: Verbesserung der ambulanten telemedizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen durch Haus- und Fachärzt*innen in Pflegesettings.
- AIDA – Arbeitsentwicklung in der Altenpflege durch Einführung eines telemedizinischen Notdienst-Konzeptes: RWTH Aachen, Mittelgeber: EU/EFRE und Land NRW, 2019-2022, Ziel: Verbesserung der stationären Pflege durch Telekonsultation mit Haus- und Fachärzten.

Das im Rahmen von TeleCareXChange adressierte Grundthema des Einsatzes von Telekonsultations-Systemen zur Optimierung der Pflegeversorgung sowie zur Entlastung von Pflegekräften und Ärzt*innen wird zwar in verschiedenen Forschungsprojekten angesprochen – allerdings liegt der Fokus dieser Projekte nahezu exklusiv auf dem Einsatz solcher Systeme in Pflegeheimen sowie ggf. auch anderen Einrichtungen wie Arztpraxen oder Reha-Kliniken. Einzig ein Projekt der Prognos AG sowie OVID zielen auf den Einsatz von Technik in der Häuslichkeit von Patient*innen ab, wobei das Prognos-Projekt sich nicht mit Telekonsultation auseinandergesetzt hat, während das auf Telekonsultation fokussierte Projekt OVID andere Zielgruppen (Krebserkrankte und behandelnde Mediziner*innen) adressiert und keine Schnittstellen zu ambulanter oder informeller Pflege aufweist. Ein aktuelles Forschungsprojekt, welches spezifisch den Einsatz von Telekonsultations-Systemen in ambulanten Pflegesettings, in der Pflegeausbildung oder in der informellen Pflege adressiert, konnte im Rahmen der Recherchen (im deutschsprachigen Raum) nicht ausfindig gemacht werden.

Von größerer Relevanz ist das Projekt „Telekooperation in der Pflege“, das von 2024 bis 2025 durch den GKV-Spitzenverband in einer stationären Pflegeeinrichtung in Trier umgesetzt wird. Hier sollten (analog zu TeleConsultEU) Pflegehilfskräfte in bestimmten Situationen Hilfestellung von Pflegefachkräften via Videokonsultation erhalten – allerdings innerhalb des gleichen Gebäudes mit dem Ziel der Ersparnis von Laufstecken. Nach Aussagen des Projektträgers wurde die videounterstützte Zusammenarbeit von Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften dabei wissenschaftlich evaluiert – veröffentlichte Ergebnisse aus diesem Vorhaben liegen allerdings noch nicht vor.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Nutzung von Telekonsultations-Systemen (oft unter Einbindung von Vitalparameter-Sensorik) zur Entlastung von Ärzt*innen, zur Reduktion unnötiger Krankenhauseinweisungen sowie zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen, bereits seit vielen Jahren Gegenstand sowohl von Forschungsvorhaben als auch von konkreten Produktentwicklungen ist. Der Fokus liegt dabei jedoch nie auf dem häuslichen Bereich oder auf der Nutzung der Systeme durch professionelle Pflegekräfte und informell Pflegende sowie in der pflegerischen Berufsausbildung.

Mit Blick auf die mit TeleCareXChange bzw. TeleCareEU verfolgten Projektziele lassen sich auf Basis der durchgeführten Recherchen damit insbesondere drei Alleinstellungsmerkmale identifizieren:

- Die an einem flexiblen Kabelschlauch angebrachte Kamera, die im Rahmen einer Telekonsultation gezielt an einzelne Körperstellen des Gepflegten herangeführt werden kann.
- Die Möglichkeit, Informations- und Schulungsmaterialien einzublenden, die sich gezielt an Auszubildende in einem pflegerischen Beruf oder an informell Pflegende richten.
- Der Fokus auf dem Einsatz in der häuslichen Umgebung der Pflegebedürftigen durch Pflegefachkräfte (d.h. keine Nutzung durch den Gepflegten selbst oder in stärker kontrollierten Settings wie Heimen und Kliniken).

Auf der technischen Ebene unterscheidet damit im Grunde primär die „Schlauchkamera“ das System von anderen, teilweise bereits marktverfügbaren Entwicklungen. Konzeptionell adressieren TeleCareXChange bzw. TeleCareEU zwar ganz andere Zielgruppen und Settings als gängige Telekonsultations-Systeme für die Pflege, allerdings ist davon auszugehen, dass diese Systeme unter vertretbarem technischem Aufwand (auch mit Blick auf die Integration einer weiteren Handkamera) in anderen Settings und von anderen Personen eingesetzt werden könnten. Um auch perspektivisch noch ein Alleinstellungsmerkmal vorweisen zu können, wird die Weiterentwicklung von SPC im Rahmen von TeleCareEU daher insbesondere zwei Ziele avisieren müssen:

- Realisierung einer möglichst aufwandsarmen Bedienung, die allein durch eine Pflegekraft oder einen informell Pflegenden zu leisten ist, ggf. in Kombination mit der Möglichkeit der Fernwartung. Viele andere Systeme werden in Heimen und Praxen eingesetzt, wo professioneller Support leichter zu organisieren ist, als in über eine große Fläche verteilten Privathaushalten. Das geplante System könnte sich hier somit einen technischen Vorsprung erhalten, wenn es ohne Fachpersonal bedienbar und betreibbar bleibt.
- Sicherstellung einer hohen Qualität der angebotenen Schulungsmaterialien für Pflegekräfte und informell Pflegende. Theoretisch ist die Einbindung solcher Materialien ohne erheblichen Aufwand in jedem beliebigen Telekonsultations-System möglich, einige Anbieter haben entsprechende Leistungen bereits schon im Angebot. Damit bleibt für das avisierte System nur die Möglichkeit, sich über die Qualität der Materialien von anderen Anbietern abzusetzen. Das im Rahmen von TeleCareXChange entstandene, ländergrenzenübergreifende Konsortium aus Hochschulen und Ausbildungspartnern bietet nahezu ideale Voraussetzungen für die inhaltlich wie didaktisch optimale Erarbeitung solcher Materialien.

2.6 Erfolgte oder geplante Projektveröffentlichungen

Die zentralen Ziele von TeleCareXChange bestanden in der Kooperationsanbahnung mit den internationalen Partnern und in der Einreichung des gemeinsamen Erasmus+-Antrages im März 2026 – der Fokus lag damit nicht auf der Erarbeitung von Veröffentlichungen. Die dennoch entstandenen Dokumente werden nachfolgend kurz aufgeführt.

Ein Beitrag über den Start des Projekts sowie über die wesentlichen Projektziele erschien im Forschungsbericht 2025 der Hochschule Harz auf den Seiten 127 bis 129¹⁸. Ein weiterer Beitrag mit Fokus auf dem Abschlussworkshop sowie auf den wesentlichen Projektergebnissen ist für den Forschungsbericht 2026 vorgesehen. Geplant ist weiterhin die Veröffentlichung des Schlussberichts über die Technische Informationsbibliothek (TIB) für Forschungsberichte am Leibniz-Institut der Universität Hannover¹⁹. Für den im Februar 2026 an der HSH durchgeführten Abschlussworkshop²⁰ wurde eine ausführliche Dokumentation im Umfang von 106 Seiten erarbeitet und allen Teilnehmenden im Nachgang zur Verfügung gestellt. Eine Veröffentlichung dieser Tagungsdokumentation wurde zum Schutz des geistigen Eigentums einzelner Beteiligter ausgeschlossen – bei Bedarf wird der Tagungsbericht aber gegenüber dem Fördermittelgeber freigegeben.

Im Rahmen des Vorhabens wurde – insbesondere in den ersten Projektmonaten – weiterhin intensiv um mögliche Antragspartner geworben. Hierzu wurden eine deutschsprachige Webseite²¹ sowie eine englischsprachige Webseite²² erstellt, weiterhin wurden Informationen zum Projekt im Forschungsportal²³ sowie im Innovationsportal des Landes Sachsen-Anhalt²⁴ eingestellt und auf Plattformen wie etwa der Webseite des Cluster Health Horizon Europe²⁵ eingepflegt. In den Sozialen Medien²⁶ warb der TeleCareEU-Antragspartner VitaConSana für die Ziele des Vorhabens.

¹⁸https://www.hs-harz.de/dokumente/extern/Forschung/Forschungsberichte/Forschungsbericht_2025.pdf

¹⁹<https://www.tib.eu/de/>

²⁰<https://www.hs-harz.de/forschung/tagungen/workshop-telecareexchange>

²¹<https://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/telecareexchange>

²²<https://www.hs-harz.de/en/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/telecareexchange>

²³<https://forschung-sachsen-anhalt.de/project/telecareexchange-digitalisierung-pflegeausbildung-28268>

²⁴<https://innovationen-sachsen-anhalt.de/project/telecareexchange-digitalisierung-pflegeausbildung-28268>

²⁵<https://cluster-health-horizon-europe-brokerage-2025.b2match.io/participants/1859>

²⁶<https://www.facebook.com/vitaconsanaleben/posts/pfbid0228fUn3DK34zB3u1vbmufPTYmQ-BUcEpP6vZL4ThLEkxuvzcqiREb9uoUVajrTYuXI>



Abbildung 4: Social-Media-Beitrag des TeleCareXChange-Partners VitaConSana Intensivpflege GmbH zur Mitwirkung im Projekt auf dem Instagram-Kanal des Unternehmens.

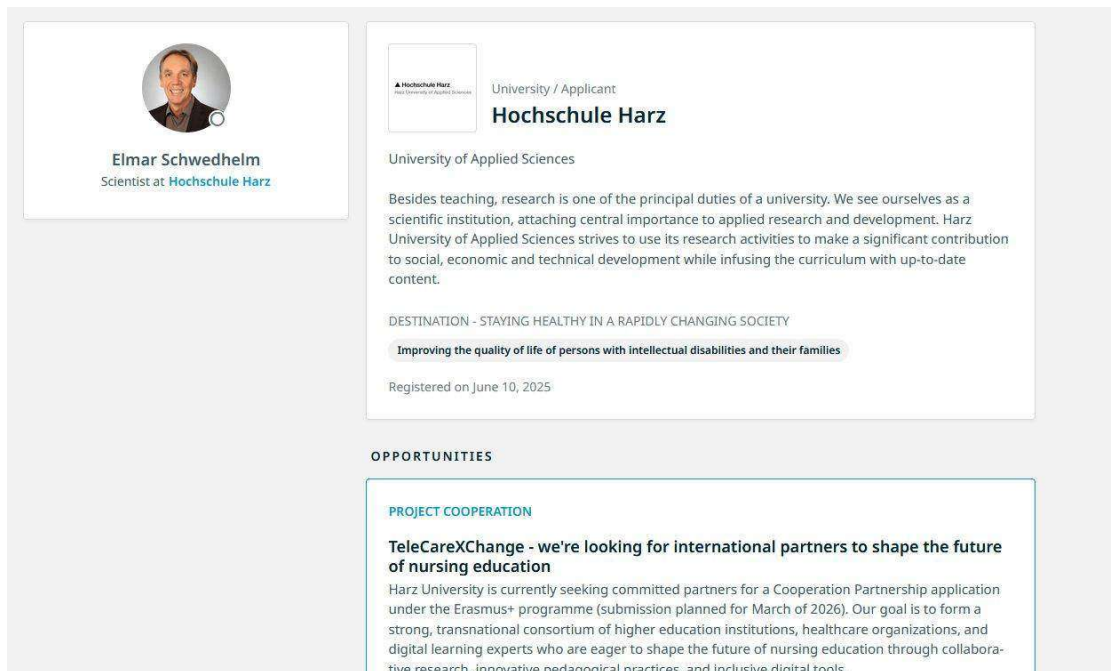


Abbildung 5: Partnergesuch des Projekts für den Cluster Health Horizon Europe.

Studium **Forschung** Hochschule Blog Hilfe & Downloads

Übersicht

Forschung — Ausgewählte Forschungsprojekte — TeleCareXChange

Gefördert durch:

**Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt**

TeleCareXChange - wir suchen internationale Partner für die Zukunft der Pflegeausbildung

Da Gesellschaften in ganz Europa mit den wachsenden Herausforderungen einer alternden Bevölkerung und einem Mangel an qualifizierten Pflegefachkräften konfrontiert sind, war der Bedarf an innovativen, effizienten und integrativen Lösungen in der Pflegeausbildung noch nie so groß wie heute. Das vom BMFT geförderte Projekt TeleCareXChange adressiert diesen enormen Bedarf durch den Aufbau eines grenzüberschreitenden Forschungsnetzwerkes, das sich der digitalen Transformation der Pflegeausbildung und der Ausbildung von Pflegekräften widmet.

Die Initiative konzentriert sich auf die Nutzung digitaler Technologien - insbesondere des von der Hochschule Harz entwickelten SmartProCare-Assistenzsystems - um die Ausbildung von Pflegekräften zu verbessern, die Weiterbildung von Fachkräften im Gesundheitswesen zu unterstützen und informelle Pflegekräfte zu stärken. Das Projekt baut auf umfangreichen Forschungsarbeiten und erfolgreichen Pilotprogrammen in Deutschland auf und zielt darauf ab, diese Innovationen europaweit zu adaptieren und zu erweitern.

PROF. DR. GEORG WESTERMANN

Projektleiter
FB Wirtschaftswiss.

Tel +49 3943 659 235
Raum 4.157, Haus 4, Wernigerode
Sprechzeiten nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail

✉ vCard www

Abbildung 6: Deutschsprachige Webseite des Projekts TeleCareXChange.

Neuigkeiten

Projekte

Infrastruktur

Personen

Schutzrechte

Publikationen

Fördermittel

Partner

« PROJEKTE

TeleCareXChange - Digitalisierung in der Pflegeausbildung an europäischen Hochschulen

Projektleiter: Prof. Dr. Georg Westermann, Prof. Dr. Susanne Lenz
Projektbearbeiter: Prof. Dr. Jutta Müller, Dr. Elmar Schwedhelm
Projekthomepage: <https://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/telecareexchange/>
Finanzierung: [Bundesministerium für Bildung und Forschung](#) 01.05.2025 bis 30.04.2026

gefördert vom

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Projektanhang

GEFÖRDELT DURCH

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Wissenschaft, Energie,
Klimaschutz und Umwelt

ANMELDEN

E-Mail

Passwort

LOGIN

Neuanmeldung
Passwort vergessen?

NEUIGKEITEN

03.06.2026
Rücken entlasten im
Klinikkalender
Magdeburger Studie

Der Mangel an professionellen Pflegekräften sowie die Überlastung informell Pflegenden stellen das Gesundheitswesen bereits heute vor große Herausforderungen - und das nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern Europas. Im

Abbildung 7: Profil des Projekts im Forschungsportal des Landes Sachsen-Anhalt.

Kontakt

Prof. Dr. Georg Westermann

Professor für BWL, Unternehmensberatung und Prozessmanagement
Prodekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

Hochschule Harz
Friedrichstraße 57-59
38855 Wernigerode

Raum 4.157
Tel.: 03943 659 235
E-Mail: gwestermann@hs-harz.de

Die Förderrichtlinie HAW-EuropaNetzwerke des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) unterstützt deutsche Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) dabei, internationale Netzwerke und Kooperationen auf- und auszubauen und so nachhaltig und langfristig ihre Forschungsschwerpunkte in der europäischen und internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft zu etablieren. Es können neue Themenfelder erschlossen oder bestehende Forschungskompetenzen vertieft werden. Das Projekt TeleCareXChange wurde vom BMFTR im Rahmen der Richtlinie HAW-EuropaNetzwerke gefördert (Projektnummer 13HAW08EN5).